

OGGG Bulletin

Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft Bern | Société d'économie et d'utilité publique de Berne



KULINATA

8. – 21. SEPT. 18

Seite 2

Editorial

Seite 3

**Mitglieder-
versammlung
2018**

Seite 4/5

**Nationalrat Ritter
und Regierungsrat
Schneegg zur «Sozialen
Landwirtschaft»**

Seite 6/7

Kurzmitteilungen

Seite 8

Agenda

**Tête-à-Tête mit nachhaltiger
Ernährung: Die KULINATA
bietet mehr als 70 Veranstal-
tungen in und um Bern – die
OGG ist mittendrin (Seite 6/7)**

präsentiert von

BERNER PLATTE 2.0

initiiert von

DER STADT BERN

Liebe Leserin, lieber Leser

Es vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht etwas über «Food Waste» lese, höre oder sehe. Diese mediale Präsenz ist sehr erfreulich. Heisst es doch: Steter Tropfen höhlt den Stein. Erfahrungsgemäss braucht es sehr lange, bis sich gewohntes Verhalten in weiten Kreisen der Gesellschaft verändert. Neben der Sensibilisierung ist aber auch die wirtschaftliche Seite relevant. Damit weniger Nahrungsmittel weggeworfen werden, müsste auch der finanzielle Anreiz grösser sein. Gerade bei den Produzenten wären agrarökonomische Anreize zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung durchaus vorhanden. Denn jedes Kilogramm, das nicht verkauft wird, hat Produktionskosten verursacht. Aber auch nach der Vermarktung: Leider hält sich bei einzelnen Personen hartnäckig die Meinung, dass jedes verkaufte Kilo Geld bringe – auch wenn es nachher weggeworfen werde. Deshalb sei die Reduktion von Food Waste für die Landwirtschaft schädlich. Doch Fehlanzeige: Neben der ethischen Ebene stimmt das auch ökonomisch nicht. Denn die Verarbeiter, Grossisten und Detailhändler haben ihre eigene Food-Waste-Quote in den Kalkulationen eingerechnet. Entsprechend drückt das auf die Produzentenpreise.

Landwirte können also mit einer optimierten Verwertung durchaus ihre Wertschöpfung verbessern. Und genau hier setzt die OGG mit ihrem Projekt «Erntenetzwerk» an: Wir suchen Produzenten, deren Felder nicht oder nur teilweise geerntet wurden oder die geernteten Produkte nicht verkaufen können. Diesen Bauern vermitteln wir freiwillige Erntehel-

fer und Abnehmer. Anstatt Gemüse unterzupflügen oder Früchte in der Biogasanlage zu vergären, erhalten sie für die zusätzlich verkauften Erntemengen einen fairen Preis. Wie bei so vielen Aktivitäten kommt uns auch beim Erntenetzwerk zugute, dass wir seit Jahren Teil einer immer grösser werdenden Gemeinschaft sind, die aktiv etwas gegen Lebensmittelverschwendung tut. Unser Name bürgt in diesen Kreisen für Glaubwürdigkeit, Ernsthaftigkeit und Durchhaltewille. Zudem können wir unsere traditionelle Rolle als Brückenbauerin zwischen Stadt und Land bzw. zwischen Produzenten und Konsumenten nutzen, um bei Kritikern für Verständnis – später vielleicht sogar für Begeisterung – zu sorgen.

Apropos gut funktionierende Food-Community: Ein weiteres tolles Beispiel dafür ist das Nachhaltigkeitsfestival KULINATA, das erstmals vom 8. bis 21. September in und um Bern stattfindet. Rund 40 Organisationen werden mit über 70 Veranstaltungen genussvoll etwas bewegen. Die OGG ist mittendrin und unterstützt die Stadt Bern von Beginn weg. Spätestens beim grossen Finale, dem 3. Foodsave-Bankett rund um die Heiliggeistkirche, wird das Thema «Food Waste» hoffentlich wieder in aller Munde sein – im übertragenen und im wörtlichen Sinne. Mirko Buri mit seinen vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern verarbeitet ausschliesslich Nahrungsmittel, die ansonsten zu Food Waste geworden wären. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ■

Franz Hofer
Geschäftsführer



Franz Hofer

Die OGG in feierlicher Stimmung

Am 7. April 2018 fand im Bären Eggiwil die 258. Mitgliederversammlung statt. Sie stand im Zeichen von 20 Jahren «Betreutes Wohnen in Familien». Nationalrat Markus Ritter und Regierungsrat Pierre Alain Schnegg hoben das Potenzial der Sozialen Landwirtschaft hervor.

Gut 160 Mitglieder und Gäste fanden den Weg nach Eggiwil, um der Mitgliederversammlung 2018 der OGG Bern beizuwohnen. Sie wurden mit einem abwechslungsreichen Programm belohnt.

Vielseitige Geschäftstätigkeit

Im ersten Teil liessen Präsident Simon Bichsel und Geschäftsführer Franz Hofer das Jahr 2017 nochmals Revue passieren: Im Betreuten Wohnen in Familien durften rund 33'000 Betreuungstage erbracht werden, wobei zwischen 80 und 90 Personen in rund 150 ausgewählten Gastfamilien betreut wurden. Das Projekt «Tagesstrukturen in der Landwirtschaft» erfreute sich einer erhöhten Nachfrage.

Ein guter Start ist Job Caddie Bern gelungen. Das von uns betriebene und von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn mitgetragene Mentoring-Programm für junge Menschen mit Problemen in der Lehre konnte im ersten Jahr von rund 100 Anfragen 58 Mentorate eröffnen. In gut 75% der Fälle wurde eine Lösung gefunden. Chapeau!

Seit Anfang 2017 ist der Verein foodwaste.ch der OGG angegliedert. Dadurch werden die Kräfte im gemeinsamen Kampf gegen Lebensmittelverschwendung gebündelt.

Die Bauarbeiten im Stiftsgarten am Fusse der Berner Münsterplattform haben Fortschritte gemacht. «Bärner Beeren» können nun auf dem ganzen Areal gedeihen. Die Äss-Bar Bern, die 2015 von der OGG mitgegründet wurde, ist auf dem Platz Bern zu einer etablierten Marke geworden und hat in nur drei Jahren 150 Tonnen Backwaren vor der Biogasanlage «gerettet».

Das Geschäftsjahr 2017 konnte trotz budgetiertem Defizit mit einem positiven Ergebnis von gut neunzigtausend Franken abgeschlossen werden. Für die stabile wirtschaftliche Basis war wiederum der sehr gute Geschäftsgang bei der Fachzeitung «Schweizer Bauer» verantwortlich, bei der die OGG Mehrheitseigentümerin ist. Die Zeitung erreichte ihr zweitbestes Ergebnis – dies ist im herausfordernden Umfeld nicht selbstverständlich.

Potenzial der Sozialen Landwirtschaft

Dass die Soziale Landwirtschaft grosses Potenzial hat, bestätigten die beiden Hauptreferenten, Nationalrat und Präsident des Schweizer Bauernverbandes, Markus Ritter, und Pierre Alain Schnegg, der Gesundheits- und Fürsorgedirektor des Kantons Bern. Die lesenswerten Aussagen haben wir für Sie auf den nächsten Seiten zusammengefasst.

Dass die OGG in der Landwirtschaft bestens vernetzt ist, betonten sowohl der Eggiwiler Gemeindepräsident, Niklaus Rüeegsegger, als auch Christine Brügger, Vizepräsidentin des Verbandes Bernischer Landfrauenvereine, und Hans Jörg Rüeegsegger, Präsident des Berner Bauern Verbandes. Sie bedankten sich für unsere Aktivitäten und hoben die gemeinsamen Stossrichtungen hervor. Weitere Informationen können Sie im Protokoll auf www.ogg.ch nachlesen. ■



OGG-Präsidium und Geschäftsführer mit prominenten Gästen (v.l.n.r.): Vizepräsident Urs Nufer, Nationalrat Markus Ritter, Präsident Simon Bichsel, Präsident Berner Bauern Verband Hans Jörg Rüeegsegger, Regierungsrat Pierre Alain Schnegg, Vizepräsidentin Hanni Zenger, Geschäftsführer Franz Hofer und Christine Brügger, Vizepräsidentin des Verbandes Bernischer Landfrauenvereine.



Mit rund 160 Teilnehmenden war der Saal im Bären Eggwil sehr gut besetzt.



Nationalrat Markus Ritter
Präsident des Schweizer Bauernverbandes

«Ein Dachverband bringt die Green-Care-Branche weiter»

Markus Ritter betonte in seinem Referat das Potenzial des Betreuten Wohnens für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Die in der Regel eher kleine, überschaubare und stabile Struktur könne Menschen Nestwärme bieten, die vielen fehle. Der Bezug zur Natur und Arbeiten mit Tieren gäben den Gästen eine Aufgabe und die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen.

Der Bereich der Landwirtschaft biete auch viele Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Sehr wichtig sei jedoch trotz dieses Potenzials, dass gewisse Bedingungen und Voraussetzungen erfüllt würden. Fünf davon seien:

- Echte Bereitschaft für soziales Engagement und Lebenserfahrung
- Genügend Zeit und ein strukturierter Tagesablauf
- Bereitschaft zum Zuhören und Reden
- Auseinandersetzung mit den Themen Nähe und Distanz
- Professionelle Begleitung und Dokumentation

Herr Ritter betonte auch, dass nicht jeder Bauer und nicht jede Bäuerin «der richtige Typ» sei für Betreuungsarbeit. Die Betreuung müsse mehr als lediglich ein Betriebszweig sein, dazu brauche es Herzblut der Gastfamilie und eine professionelle Begleitung.

In seinem Schlusswort betonte Markus Ritter, dass er sich darauf freue, eine gemeinsame Diskussion anzustossen, um Care Farming bekannter zu machen. Er sprach sich – auch im Namen des Bauernverbandes – für die Gründung eines Dachverbandes für Soziale Landwirtschaft aus, der die Kräfte der verschiedenen Anbieter bündle. Es brauche einen solchen Verband, der Öffentlichkeitsarbeit betreibe, die Interessen der Anbieter vertreten könne, die verschiedenen Player zusammenbringe und sich auch für die Ausbildung engagiere.



Regierungsrat Pierre Alain Schnegg

Vorsteher der Bernischen Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF

Gute Chancen für Care Farming im «Berner Modell»

Einleitend sprach Pierre Alain Schnegg einen besonderen Dank an die Gastfamilien für die täglich geleistete Betreuungsarbeit aus. Diese, wie auch die Arbeit der OGG, verdiene Hochachtung, denn rund die Hälfte des BWF-Angebots im Kanton Bern werde durch die OGG gestellt.

Herr Schnegg beschrieb das historische Umfeld in der Gründungszeit der OGG: die ländliche Gesellschaft, die dünne Bevölkerungsdichte, Ackerbau, Viehwirtschaft und Weberhandwerk und das Emmental, die damals wohlhabendste Berner Gegend. In diesen zutiefst ländlichen Stadtstaat sei die OGG gegründet worden, welche sich als ökonomische Gesellschaft der Entwicklung der Landwirtschaft verpflichtet habe und schliesslich in ganz Europa bekannt wurde. Die Beweggründe dafür seien Krisen und Herausforderungen in der Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit gewesen. Der «gemeinnützige Ast» der OGG kam später dazu. Und vor über 20 Jahren entstand die Idee, Menschen mit Unterstützungsbedarf bei Bauernfamilien zu betreuen.

Die Betreuung von Menschen in Bauernfamilien sei eine Herausforderung, stelle aber auch eine Marktchance dar. Durch die Einführung des «Berner Modells» und den damit verbundenen Wechsel von der sogenannten Objekt- zur Subjektfinanzierung im Kanton Bern könnte dieses Angebot an Attraktivität gewinnen. Die Betreuung und Begleitung könne mit dem neuen Modell besser an den individuellen Bedürfnissen einer Person ausgerichtet werden, was auch die unternehmerische Freiheit der Organisationen fördere. Für das BWF der OGG sieht der Regierungsrat unter diesen Voraussetzungen gute Wachstumschancen und Positionierungsmöglichkeiten.

Auf die Anschlussfrage von OGG-Präsident Simon Bichsel wies Herr Schnegg darauf hin, dass es beim Wechsel zum «Berner Modell» wichtig sei, dass die OGG mit der GEF in Kontakt bleibe und ihr Angebot weiterentwickle. Zudem wiederholte er seine Einschätzung, dass Nischenangebote wie das Betreute Wohnen in Familien wichtig seien und von der Subjektfinanzierung profitieren dürften.



«Menschliches und Zwischenmenschliches»

Dem Kuvert dieses Bulletins haben wir die Jubiläumsbroschüre «Lippenstift, Frauenschuh und Rock 'n' Roll» beigelegt. Auf 32 Seiten enthält sie eine kleine, aber feine Sammlung mit kurzen Geschichten, Episoden und Bonmots aus 20 Jahren Betreutes Wohnen in Familien – höchstpersönlich aufgeschrieben von unseren Gastfamilien und ihren Gästen, wofür wir uns von Herzen bedanken. Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünschen wir gute Unterhaltung. Die Broschüre kann bei der OGG solange Vorrat nachbestellt werden.



«Prix Courage» für die BEA-Besucher: Viele packten die Gelegenheit zur Degustation gerösteter, nussig schmeckender Mehlwurm-Snacks.



Wir knüpfen weiter am Erntenetzwerk

Der Pilotbetrieb des Erntenetzwerks wird 2018 weitergeführt. Die Erfahrungen der ersten Einsätze und die Reaktionen der Medien bestärken uns, weitere Ernteeinsätze zu organisieren. Gesucht werden weitere Teilnehmende, insbesondere Gemüse- und Obstproduzenten sowie Obstbaumbesitzer: Haben Sie in der Erntezeit Produkte, für die Sie keinen Abnehmer finden oder keine Verwendung haben? Wir unterstützen Sie bei der Suche nach Abnehmern, die einen fairen Preis für Ihre Produkte bezahlen, und organisieren eine Gruppe mit Erntehelferinnen und -helfern. Weitere Informationen auf der Website der OGG sowie über erntenetzwerk@ogg.ch.

OGG & Friends an der BEA 2018

Der Stand der OGG wurde auch dieses Jahr rege frequentiert. Es gab wirklich einiges zu erleben. Zum Beispiel die Ausstellung von foodwaste.ch, die während der vier Werktage von dreissig Schulklassen besucht wurde und damit eines der am meisten gebuchten Angebote für Schulen an der BEA war. Die Award Winner 2017 «Aemme Shrimp» und «Kreislauf» oder der Stiftsgarten zogen mit leckeren Degustationen das Publikum an und verwickelten es in spannende Gespräche über nachhaltige Ernährungskonzepte (siehe auch Fotos).

Bern hat ein Tête-à-Tête mit der Nachhaltigkeit

Wie auf der Titelseite angekündigt, findet vom 8. bis 21. September erstmals in und um Bern die KULINATA mit rund 70 Veranstaltungen statt – darunter Hofführungen, Kochkurse, Vorträge, Tavolatas, Diskussionsrunden, Schnippeldisko, Eat-in und Urban-Gardening-Kurse. Die OGG unterstützt das Projekt der Stadt Bern von der ersten Stunde an auf konzeptioneller Ebene, promotet ihre Aktivitäten und die ihrer Partner in konkreten Events. Siehe nachfolgende Hinweise und das Programm auf www.kulinata.ch.

Es spriesst in den Gemüsetruhen

Die Gemüsetruhen erleben heuer ihre dritte Saison. Das Projekt wurde um neun neue Standorte erweitert. Somit nehmen 2018 insgesamt 16 Standorte am Gartenprojekt teil. Neu können nicht nur Institutionen mit Kindern wie Schulen und KiTas mitmachen; es wählen erstmals auch Quartiertreffs, Kirchgemeinden und private Gruppierungen in der Erde. Dies zeigt, dass es auch für Erwachsene und Familien eine wertvolle Erfahrung ist zu sehen, wie das eigene Gemüse wächst und welche Pflege es braucht. Am 13. September wird es erstmals ein Gemüsetruhe-Erntefest geben. Zu diesem Anlass, der im Rahmen der KULINATA im Stiftsgarten stattfindet, sind alle Interessierten herzlich eingeladen (Anmeldungen via annekathrin.jezler@ogg.ch oder www.kulinata.ch).

Neues aus der Null-Resten-Küche

Im September werden zwei weitere Kurse der Null-Resten-Küche angeboten. Diese finden wiederum in Bern statt und dauern nicht mehr zwei, sondern nur noch je einen Abend. Im Februar und im Mai wurden zudem Null-Resten-Anlässe in Zusammenarbeit mit foodwaste.ch durchgeführt: Bei einem feinen, von vielen freiwilligen Helfern zubereiteten Essen aus aussortierten Lebensmitteln erfuhren Jung und Alt Interessantes zum Thema «Food Waste» und Tipps, wie Lebensmittel «gerettet» werden können. Im Rahmen der KULINATA wird die OGG am 20. September erstmals einen Kurs unter dem Namen «Chutney, Kimchi, Sauerkraut & Co.» organisieren: Übriggebliebene Gemüse oder Früchte werden an diesem Abend zu bekannten und weniger bekannten Spezialitäten verarbeitet (Anmeldungen via annekathrin.jezler@ogg.ch oder www.kulinata.ch).

Viel los in der Stadtoase

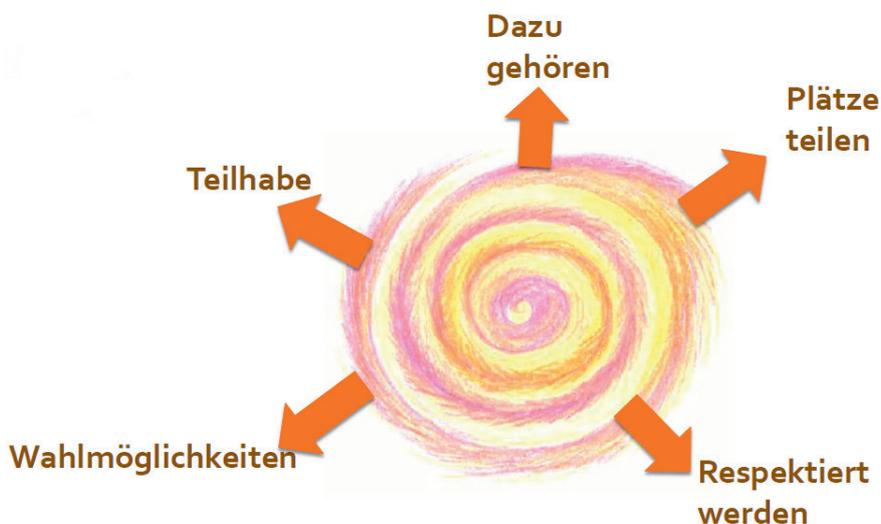
Mit der Erweiterung des Rebberges sowie neuen Obstgehölzen ist nun auch der letzte Teil des Stiftsgarten-Areals bepflanzt. Die Saison ist in vollem Gange und es werden fleissig Beeren geerntet. Am 19. Juni wurde ein Teil davon in einem «Beeren-Lab» zu aussergewöhnlichen Konfi-Kreationen verarbeitet. Der Anlass wurde zusammen mit Slow Food Youth Bern organisiert. Bis Ende Jahr stehen noch weitere gluschtige und spannende Anlässe auf dem Programm. Wiederum mit Slow Food Youth Bern gibt es beispielsweise ein sogenanntes Eat-in als Teil der KULINATA, also ein Picknick-Buffer, bei dem alle ein feines Gericht oder eine Spezialität mitbringen. Mehr unter www.stiftsgarten.ch (> Angebote > Veranstaltungen).

BWF-Weiterbildung: «Ich bin Teil des Ganzen»

Die Gastfamilien-Weiterbildung im Frühjahr stand ganz im Zeichen der «Inklusion». Inkludiert sein heisst als Person dazugehören, teilhaben können, nicht ausgegrenzt sein, Wahlmöglichkeiten haben, respektiert werden. Für Gastfamilien heisst es, ein Daheim zu bieten und den Gast so anzunehmen, wie er ist. Gleichzeitig hat die Gastfamilie die Rolle des «Aushalters» und auch des «Entwicklers» inne.

Daraus abgeleitet stellte der Referent, Gunter Tschofen, die zentrale Frage, der sich Gäste und Gastfamilien gleichermaßen zu stellen haben: «Wie sehe ich meine Zu-

kunft?» Um diese zu planen, müsse man zuerst sich kennen lernen: seine Stärken und Träume, wo man steht und wo man hinwill, wer Teil seines Lebens ist bzw. einen am besten unterstützen kann. Als Essenz daraus sind die drei wichtigsten Ziele zu formulieren. In Workshops ging man diesen Fragen nach. Die Gruppe unterstützte die eigenen Gedanken und Ideen, die zu ersten möglichen Schritten und zu einem Aktionsplan führten. Herr Tschofen legte den Anwesenden ans Herz, sich seine Wünsche und Träume einzugestehen. Darin lägen Kraft und Motivation. Wichtig sei auch, dass wir alle einen Unterstützernetzwerk haben, der uns versteht und ernst nimmt. ■



Die 5 Dimensionen der Inklusion



Impressum

Nr. 2 / Juni 2018
22. Jahrgang

Mitteilungsblatt der
Oekonomischen
Gemeinnützigen Gesellschaft
Bern OGG

erscheint 4-mal jährlich

OGG Bern
Erlachstrasse 5, 3001 Bern
Tel. 031 560 68 00
info@ogg.ch
www.ogg.ch

Redaktion
OGG Bern

Bildnachweise ©
Grafik Titelseite: zVg
Fotos OGG Bern;
Seite 5 Simone Waelti und
Suzanne Schwiertz

Layout und Druck
Vögeli AG, Langnau

Auflage
1800 Exemplare

Agenda

Donnerstag, 23. August 2018
Jubiläumsanlass «20 Jahre BWF» auf dem Gurten
Für BWF-Gastfamilien und -Gäste und weitere Geladene

Dienstag, 28. August 2018
Gründungsveranstaltung des Stiftungsgarten-Fördervereins
www.stiftsgarten.ch

Dienstag, 4. September 2018
Erfahrungsnachmittag für BWF-Gastfamilien

8. bis 21. September 2018
KULINATA, Bern
Programm auf www.kulinata.ch
Weitere Infos auf Seiten 6/7

Montag, 17. September 2018
Sichlete auf dem Bundesplatz, Bern

Freitag, 21. September 2018
Foodsave-Bankett, Bahnhofplatz Bern
Abschluss KULINATA

Samstag/Sonntag, 10./11. November 2018
Meielisalp-Wochenende

Donnerstag, 29. November 2018
Weiterbildung für BWF-Gastfamilien

OGG-Bulletin 3/2018

Das nächste OGG-Bulletin erscheint Ende September 2018.
Redaktionsschluss: 14. August 2018



Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2018052501 • www.swissclimate.ch



Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle Certified™-Druckprodukte
hergestellt durch die Vögeli AG.
Bindung ausgenommen.



**Oekonomische
Gemeinnützige
Gesellschaft Bern**

Erlachstrasse 5, 3001 Bern
031 560 68 00, www.ogg.ch